



AUDIONET ART G2, UM 4500 EURO

ADer ART ist Ergebnis eines Ingenieurs-Triathlons aus Mechanik, Elektronik und Mathematik. Getreu dem Grundsatz, dass digitale Laufwerke besser funktionieren, wenn sie nicht noch nebenher mit Vibrationen zu kämpfen haben, bildet eine mächtige, massive Granitplatte die Basis des ART G2 – sympathischerweise diskret verhüllt und nur von hinten sichtbar. Das eigentliche Laufwerk stammt von Philips, es ist in einen steifen Alu-Träger eingelassen, und der schwebt an einer sehr straffen Spanngurt-Konstruktion, die mechanische Störeinflüsse ähnlich wie ein Blattfeder-Subchassis in eine rein vertikale, vergleichsweise unschädliche Schwingung umwandeln soll.

ART: NOMEN EST OMEN

Seinen „Aligned Resonance Transport“ trägt der ART stolz im Namen, dabei hätte die digital-analoge Signalverarbeitung derlei Respektbezeugung mindestens genauso verdient. Nach dem bewährten Motto „Warum einfach, wenn’s auch kompliziert geht?“ hat Entwickler Bernd Sander keinen Digitalfilter von der Stange gekauft (normalerweise ist diese Funktion sogar im Wandler integriert), sondern einen programmierbaren Signalprozessor mit Audionet-spezifischen Formeln gefüttert, die klanglich einfach besser ins Gesamtkonzept passen sollen. Vorsicht – wir sprechen hier nicht von Soundtuning mit Effekten, sondern von einer Pflichtaufgabe für jeden Player, die hier nur besonders feinfühlig gelöst wurde – die Trennung des Nutzsignals von prinzipbedingt entstehenden Nebenprodukten. Messtechnisch unterscheidet sich die Audionet-Variante kaum von den traditionell verwendeten Filtern.

Nach dem Filter passiert das Signal einen Upsampler (siehe vorige Seite) und gelangt mit nunmehr 192 Kilohertz Abtast-rate in die D/A-Wandler – gute AD-1955 von Analog Devices, die hier im verzerrungsarmen Monobetrieb laufen. Der ART G2 ist in jedem Detail, von der Taktung und Spannungsversorgung der Wandler bis zum Aufbau der analogen Ausgangsstufen, mit verschwenderischer Gründlichkeit konzipiert. So überdimensioniert das Netzteil

ist, kann es über eine Erweiterungs-Buchse dennoch durch das externe Kraftwerk EPS ergänzt werden.

EINMAL TIEF DURCHATMEN

Vielleicht steigert sich mit dem dicken Netzteil ja auch die Durchzeichnung in den Mitten um eine homöopathische Winzigkeit – das nämlich war der einzige Bereich, in dem der Audionet dem Accuphase DP-500 tatsächlich unterlegen war. Mit seiner verblüffenden Mühelosigkeit, dem ansatzlos feinen Ein- und Ausschwingen der Töne erinnerte der ART im Hörtest immer wieder an einen analogen Plattenspieler. Dieses Kunststück hat der Autor in vergleichbarer Eleganz bisher nur von ganz wenigen Spielern gehört, etwa vom Roksan ROK-DP 1 samt passendem Wandler oder dem günstigen Rega Planet – beide freilich mit den Einschränkungen ihrer technischen Ära und ihres Budgets. Das tiefe, entspannte Durchatmen der Musik, wie es der ART ermöglicht, ist bis heute und zu jedem Preis rar.

Im direkten Vergleich mit dem DP-500 waren die Tester hin- und hergerissen. Der Audionet hatte mehr Schwung und Autorität, eine weiträumigere Abbildung und den noch gewaltigeren Tiefbass, der Accuphase spielte disziplinierter und entdeckte in zigmal gehörten Aufnahmen noch mehr neue Klangfarben und mikrodynamische Schattierungen. Einig waren sich die beiden Spieler darin, dass sie am liebsten über ihre unsymmetrischen Ausgänge musizierten. Der Wechsel zu den symmetrischen XLR-Ausgängen ließ sie weder dynamischer noch genauer, sondern einfach nur etwas distanzierter klingen. Über Cinch hören – und zum Staunen mal an den serienmäßigen USB-Eingang einen PC anschließen! ◀



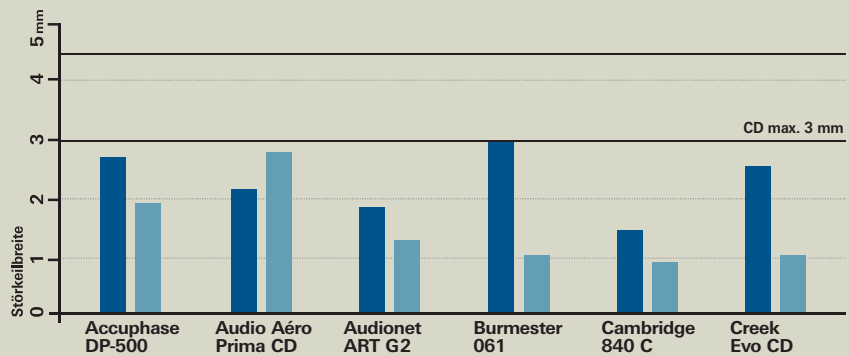
Topplader: Das Philips-Laufwerk des ART G2 ist in eine gefräste, entkoppelt aufgehängte Aluminium-Platte gebettet.

Testauszug AUDIO 05/2007

AUDIO MESSLABOR







FEHLERKORREKTUR-MESSUNGEN

Die Burosch LaserCheck CD (www.burosch.de) simuliert Oberflächenschäden und Datenschicht-Aussetzer von 0 bis 3 mm – dem Maximum, das sich im CD-Verfahren noch ohne hörbare Klicks rekonstruieren lässt. Die meisten Player geben jedoch schon etwas früher auf.



■ CD-Oberfläche ■ CD-Informationsschicht

STECKBRIEF

						
	ACCUPHASE DP-500	AUDIO AÉRO PRIMA CD	AUDIONET ART G2	BURMESTER 061	CAMBRIDGE 840 C	CREEK EVO CD
Vertrieb	P.I.A. 0 61 50 / 50 02 5 accuphase.de	Berliner High End 030 / 67 80 80 92 audioaero.com	Idektron 0234 / 50 72 70 audionet.de	Burmester 0 30 / 7 87 96 80 burmester.de	Taurus 0 40 / 55 35 35 8 taurus-hifi.de	Input Audio 0 43 46 / 60 06 01 inputaudio.de
www.	accuphase.de	audioaero.com	audionet.de	burmester.de	taurus-hifi.de	inputaudio.de
Listenpreis	5600 Euro	2100 Euro	4500 Euro	7000 Euro	1500 Euro	760 Euro
Garantiezeit	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Maße B x H x T	46,5 x 15 x 39,3 cm	44 x 11,5 x 32 cm	43 x 12 x 36 cm	48,2 x 11,2 x 34 cm	43 x 11,5 x 36 cm	43 x 7 x 34 cm
Gewicht	16 kg	9 kg	20 kg	11 kg	8,5 kg	6 kg

ANZEIGEN

Titelübersicht	-	-	-	-	■	-
Spielzeit Titel/CD/Progr.	■/■/■	■/■/■	■/■/■	■/■/■	■/■/■	■/-/-
Restzeit Titel/CD/Progr.	■/■/■	■/■/■	■/■/■	■/■/■	■/■/■	-/-/-
CD-Text	-	-	-	-	-	-

BETRIEBSARTEN

Wiederholung	Titel, CD	Titel, CD	Titel, CD	Titel, CD	Titel, CD	Titel, CD
10er/20er-Tastatur	■/-	■/-	■/-	■/-	■/-	■/-
Anspielautomatik	-	-	-	-	-	-
Zufallstitelwahl	-	-	-	-	-	-
Auto-Space	-	-	-	-	-	-

AUSSTATTUNG

Ausgang regelbar/fix	■/■	-/■	-/■	-/■	-/■	-/■
Ausgänge Cinch/XLR	■/■	■/■	■/■	■/■	■/■	■/-
Digitalausg. Cinch/opt.	■/■	■/■	■/■ + AES/EBU	■/■	■/■	■/■
Digitaleingang	2 (opt + koax)	-	1 (USB)	3 (2 koax, 1 opt.)	3 (2 koax, 1 opt.)	-
Kopfhörerausgang / regelbar	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-	-/-

AUDIOGRAMM

	<p>⊕ Vorbildlich solide gefertigt, klanglich extrem ausgewogen, im Zweifelsfall lieber etwas zu freundlich.</p> <p>⊖ Im Bass nicht ganz das rhythmische Engagement des Audionet.</p>	<p>⊕ Emotional packender Klang, holt auch aus weniger perfekter Software maximalen Genussfaktor.</p> <p>⊖ Würzt den Klang manchmal etwas zu herzhaft nach – Geschmackssache.</p>	<p>⊕ Spielt aufreizend gelassen mit riesiger Dynamik und neutralem, dezent warmem Ton; bildet nebenbei hervorragend ab.</p> <p>⊖ Im Mittelton nicht ganz die Transparenz des Accuphase.</p>	<p>⊕ Superknackig und direkt spielender Edel-Player, reichlich Digitaleingänge und Aufrüst-Optionen.</p> <p>⊖ Manchmal fast zu direkt, dann können Farben und Feindynamik leiden.</p>	<p>⊕ Hochmoderner, sehr offen und neutral klingender Spieler mit toller Ausstattung.</p> <p>⊖ Ungewöhnlich lange Einspielzeit. Der Klang kann gelegentlich etwas unbeteiligt wirken.</p>	<p>⊕ Dynamik und Bandbreite auf Preisklassen-Standard, aber Musikalität, Timing und Stimmigkeit weit darüber.</p> <p>⊖ Restzeit-Anzeige nicht möglich – sonst nichts zu beanstanden.</p>
Klang CD/SACD	überragend 125/-	überragend 100/-	überragend 125/-	überragend 120/-	überragend 105/-	überragend 100/-
Ausstattung	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	befriedigend
Bedienung	problemlos	das Wichtigste leicht	problemlos	das Wichtigste leicht	problemlos	problemlos
Verarbeitung	überragend	sehr gut	überragend	überragend	sehr gut	sehr gut
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 125 Referenzklasse	überragend 100 High-End-Klasse	überragend 125 Referenzklasse	überragend 120 Referenzklasse	überragend 105 Referenzklasse	überragend 100 High-End-Klasse
Preis / Leistung	sehr gut	gut	überragend	gut	überragend	überragend

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.